

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Herbst-Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates.

Lugos, 17. Oktober.

Der wohlbekannt große Saal des Komitats-hauses muthete Montag selbst die Antochthonen fremdartig an. Die Berathung nahm, im schroffen Gegensatz zu den früheren Versammlungen dieser illustren Korporation, einen überaus glatten Verlauf. Die Skandalhucht eines zwerghaften Männchens (ein Orsovaer Advokat) verursachte zwar eine gelinde Aufregung, doch erwies sich dessen fadenförmiges Gebahren allzubald als niedere Krachhucht, zumal der ehrenwerthe Herr sich auf das schlüpfrige Gebiet der Verdächtigung begab und dafür vom Vorsitzenden eine wohlverdiente Abfertigung erhielt.

Auch in der Beziehung schien ein neuer Geist eingeblasen, daß die Generalversammlung von der Intelligenz des Komitates besucht war, obgleich keine einzige Sensationsnummer, nicht einmal ein nennenswerther Wahlakt auf der Tagesordnung stand.

Präsident Obergespan Emerich v. Jaksch eröffnete um 1/10 Uhr die Kongregation mit einer warmen Begrüßung der Anwesenden.

Der hierauf vom Obernotär Szögyeny zur Verlesung gebrachte Bericht des Vizegespans meldet vor Allem, daß Se. Majestät der König die Glückwünsche des Komitates aus Anlaß des allerhöchsten Geburtsfestes am 18. August mit huldvollem Danke entgegengenommen habe.

Der Bericht gedenkt sodann der im Korps der Komitatsbeamten vorgefallenen Aenderungen.

FEUILLETON.

Ein Fragment.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn“).

Drei hohe Gestalten schritten durch das Weltall, der Glaube, die Hoffnung, die Liebe.

Sie gelangten an eine breite Straße, von der zwei Seitenwege abzweigten, hier trennten sie sich. Der Glaube ging die breite Straße, rechts ging die Liebe, links die Hoffnung.

Es war bereits Nacht, als der Glaube in eine belebte Stadt kam, er schritt durch das unverschlossene Thor eines großen Gebäudes, und hier sah er durch die Ritzen einer Thür einen intensiven Lichtschimmer in die Nacht herausfunkeln. Er öffnete dieselbe, blieb stehen und beobachtete den Mann, der in nervöser Hast einige Effekten und Kleidungsstücke zusammenhaufte, um sie gleich darauf wieder verwirrt mit zitternden Händen auseinander zu werfen.

— Ich darf keinen Anhaltspunkt zur Verfolgung zurück lassen, murmelte er, und unruhig schweifte sein Blick durch den Raum, dann sank er überwältigt von der Aufregung auf einen Stuhl,

Die sanitären Verhältnisse waren im dritten Quartale befriedigend. In einzelnen Gegenden sind Masern und Diphtheritis epidemisch aufgetreten, welche Krankheiten bald zum Erlöschen kamen.

Die Sicherheitsverhältnisse waren im Allgemeinen befriedigend; vereinzelt Diebstähle und Einbrüche und andere Verbrechen kamen zwar vor, allein im bedeutenderem Maße wurde die öffentliche Ordnung nicht gestört. Nur an der serbischen Grenze hat die Einwohner-schaft von serbischen Räuber-Banden viel zu leiden, doch wurden hier die strengsten Maßregeln zur Abwehr ergriffen.

Nach der grimmigen Philippika des Orsovaer Advokaten Kalicsonari, welcher die Langsamkeit des Verfahrens bei den Auflösungen der Hausgemeinschaften beanstandet; ferner beschuldigt der sich wie rasend geberdende Redner einen Oberstuhlrichter, derselbe habe anlässlich einer Amtshandlung ein unrechtmäßiges Honorar von 15–20 fl. gefordert, — wurde der Bericht zur Kenntniß genommen. Auf Antrag des Obergespans beschloß die Versammlung, trotzdem Kalicsonari zum Rückzug blies, indem er erklärte, keine Anklage erheben zu wollen, — die Einleitung einer strengen Untersuchung.

Der Kultus- und Unterrichtsminister Baron Lorant Eötvös gibt mittelst Reskript seine Ernennung zum Minister kund, die Unterstützung des Komitates gewärtigend.

Vizegespan Béla v. Litske beantragt an den Minister eine Huldigungs-Adresse zu richten. Dagegen protestirt Dr. Dobrin Namens der

und begann, vor sich hinstarrend, über seine That nachzudenken. Er hatte dem Bankhause, dem er schon Jahre lang diente, eine hohe Summe entwendet, und wollte damit diese Nacht flüchtig werden. Der Glaube tritt tiefer in das Zimmer. Der Mann zuckte zusammen und griff an die Stirne.

Ich habe ja einst an einen Gott, eine Vergeltung geglaubt, und nun — er wies die Gedanken unwirsch von sich und sprang auf, er durfte nicht zögern, wollte er nicht entdeckt werden.

Sorgfältig packte er das entwendete Geld ein, warf noch einen Blick um sich, und wollte gehen. Jetzt trat der Glaube auf ihn zu, und hielt ihn zurück. Und nun begann ein schweres Ringen, in dem der Glaube siegte.

Der edle Sieger blieb dem Gesunkenen treulich zur Seite bis er ihn auf dem Pfade der Pflicht und Redlichkeit wußte, auf welchem er nun unbeirrt weiter schritt, mit Schaudern jener Nacht gedenkend.

Die Hoffnung war indes zu einem schönen Landhaus gelangt, das inmitten eines prächtigen Gartens lag. Wandermüde ließ sie sich auf einem Baumstumpfe nieder, und senkte das Haupt, sinnend, wen sie wohl jetzt mit ihrer Trostes-

Rumänen mit der Motivirung, der Minister habe mit seinem jüngsten Erlaß an den Karánsebeser Episkopat (welcher angewiesen wurde mit dem Temeser Komitat ungarisch zu korrespondiren) die Rechte der Rumänen verletzt.

Der Antrag des Vizegespans wird hierauf ohne Emotion angenommen.

Im gleichen Sinne wird über das Reskript des Ackerbauministers Graf Andor Festetics beschlossen.

Das Enthebungsschreiben des vormaligen Ackerbauministers Graf Andreas Bethlen wird zur Kenntniß genommen und beschlossen, an selben ein Dankschreiben zu richten.

Das Budget pro 1895 wird verlesen und ergibt sich nach Summirung ein Defizit von 17.218 fl. 36 kr., welcher Betrag mittelst staatlicher Beihilfe gedeckt werden soll. Der Bericht gedenkt noch des vehementen Aufblühens unserer schönen Gebirgsstadt Draviza, wo Handel und Verkehr solche Fortschritte machen, daß die Kreirung einer zweiten Stuhlrichterstelle nothwendig geworden sei. Wird angenommen.

Ebenso das Budget des Militär-Bequartierungs-Fonds und der Wegsteuern pro 1895.

Der Verifikations-Ausschuß wurde in seiner bisherigen Zusammenstellung wiedergewählt.

In den Unterrichts-Ausschuß wurden auf die durch Ableben erledigten Stellen die Lehrer Pfeiffer und Mendly gewählt.

gabegelücken soll. — Plötzlich wurde sie aus ihren tiefen Träumen durch trauriges Klagen aufgestört. Sie blickte um sich und gewahrte auf weichem Bette ruhend einen bleichen Jüngling, der in wehmüthigen, bitteren Worten sein trauriges Los beklagte, dies Leben, auf dessen Schwelle er stand, das so reich vor ihm lag, verlassen zu müssen.

Leise erhob sich die Hoffnung, schritt auf sein Lager zu, und legte sanft und milde ihre Hände auf seine fieberheiße Stirne, und flüsterte ihm süße Trostesworte zu. Als bald lächelte der Kranke, denn die schönste Zukunft zeigte sich seinen Blicken. Er sah sich emporgehoben, gehrt, er sah die Verwirklichung der kühnsten Wünsche seiner glühenden Jünglingsseele. Mit begeisterungsvollem Blicke die Arme ausbreitend, sank er auf sein Lager zurück, um bald darauf erschöpft sein Auge zu schließen.

Tief sanken die Fittige der Nacht auf die Erde, als die Hoffnung leise, wie sie gekommen, von dem Lager des hinübergeschlummerten Jünglings schwebte.

Und die Liebe, sie war indes in Palast und Hütte gewesen, überall Freude bereitend und zurücklassend, und nun stand sie frisch und un-

Zu die Sanitäts-Kommission an Stelle weiland Stefan Blasko's Herr Koloman Schießler.

Auf die erledigte Stelle eines Waisenstuhlreferenten der Jämer Stuhlrichter Rudolf Reitter.

Schließlich auf die erledigte Stuhlrichter-Stelle Béla Biro gewählt.

Für den Verwaltungs-Ausschuß gaben die Ergänzungs-Wahlen folgendes Resultat: Hedwig v. Böß, Adolf Gyurgyevits, Baron L. Radossevits, Béla v. Szende und Eduard Griesbach.

Die Virilisten-Liste pro 1895 wird genehmigend zur Kenntniß genommen.

Bezüglich der **Werschetz-Lugos-Marosthalbahn** wird das Reskript des Handelsministers verlesen, welcher sich für den Beage-Verkehr auf dem Geleise der kön. ung. Staatsbahnen via Bélinez-Kispetó ausspricht. Der Minister erkennt in seiner Zuschrift die eminente Wichtigkeit dieses Bahnprojektes, glaubt aber, daß eine direkte Trace nach Lugos, welche zirka 650.000 fl. mehr kostet, gar keine Vortheile garantire.

Die Generalversammlung beschließt an dem ursprünglichen Beschluß, direkte Linie nach Lugos festzuhalten und die votirten 300.000 fl. nur in diesem Falle zu bewilligen, außerdem den Baubeginn bis Ende Oktober 1897 zu verlängern. In diesem Sinne wird dem Handelsminister ein ausführlicher Motivenbericht unterbreitet werden, außerdem wird eine Monstre-Deputation beim Minister bittlich einschreiten.

Die **Kera-Brücke** bei Száskabánya, wird mit einem Kostenaufwande von 40.400 fl. neu hergestellt. Dem Projekte gemäß ruht der Eisen-Oberbau auf massive Steinpfeiler; die Ausführung wurde dem Dravigaer Bauunternehmer Johann Bibel gegen 4% Nachlaß abgegeben.

Zur Deckung der Kosten wird staatliche Hilfe erbeten und dieses Ansuchen durch die Monstre-Deputation beim Minister vorgetragen werden.

In die Deputation wurden gewählt: Obergespan Emerich v. Jakabffy, Vizegespan Béla v. Litjek, Bischof Dr. Viktor v. Mihályi, Hedwig v. Böß, Adolf Gyurgyevits, Baron L. Radossevits, Baron Julius Bruckenthal, Béla v. Szende, Peter Buja, Georg Szerb, Dr. August v. Makay, Robert Bähr, (Draviga) Dr. Fränkl, Dr. Fényes u. Andere.

ermüdet vor einem Fenster, durch dasselbe ein junges Mädchen gewahrend, welches eifrig über ihre Arbeit gebeugt, nur manchmal einen flüchtigen Blick, begleitet von einem sinnigen Lächeln, durch das Fenster sandte, als ahnte sie die Nähe und die süße Gewalt der Liebe.

Es wahrte nicht lange, als ein junger Mann in den dürrigen Raum trat, und wie es schien, waren sie einander nicht mehr fremd, denn das junge Mädchen erhob sich, und eilte ihm freudig, wie einem längst Bekannten entgegen.

Sie schritten zu dem Tischchen, an dem sie früher saß, und sie wollte anscheinend harmlos plaudernd wieder ihre frühere Thätigkeit beginnen. Doch er sah ihr in das Auge — und nun trat die Liebe dazwischen, schlang die Hände der Beiden ineinander, und preßte mit sanfter, unwiderstehlicher Gewalt Lippe an Lippe und hielt sie süß gefangen, bis sie ermüdete, um gleich darauf wieder ihr liebliches Spiel zu beginnen.

Dann entfernte auch sie sich, reiche Gaben zurücklassen, und wohin sie kommt, wirkt sie mit ihrer Zauberinacht erhebend und veredelnd.

Und weiter schritten sie durch das Weltall, der Glaube, die Hoffnung, die Liebe.

Timeon.

Mit dem waren die nennenswerthen Punkte der Tagesordnung erschöpft und die Sitzung für Dienstag Vormittag vertagt.

Tagesneuigkeiten.

Werschetz-Lugos-Marosthalbahn. Die politische Begehung wird in Lugos, wie bereits gemeldet, am 19. d. vorgenommen werden. An derselben wird als Vertreter des Handelsministers Sektionsrath Dr. Josef Puky theilnehmen. Die Zusammenkunft wird um 9 Uhr Morgens im Stadthaus stattfinden.

Eine neue Kolonie. Wie wir erfreulicher Weise konstatiren können, wird die vom ehemaligen Ackerbauminister Graf Bethlen angebahnte Kolonisationspolitik im Krassó-Szörényer Komitat auch fernerhin fortgesetzt. Gegenwärtig wird an der Kreirung einer Ansiedlung zwischen Bálinez und Valea-Lunga, gearbeitet. Der daselbst befindliche Wald-Komplex von 8000 Joch wird noch dieses Jahr von der Firma Baiersdorf & Vlach ansgestockt und dürfte die neue Kolonie bereits im nächsten Frühjahr verwirklicht werden.

Namensänderung. Der Lugofer Buchdruckereibesitzer Johann Traunfellner erhielt die Bewilligung seinen Namen auf „Virányi“ zu ändern.

Laubhütten-Fest. Der Tempelvorstand der der ihr. Gemeinde veranstaltete anlässlich des Laubhütten-Festes in einer im Tempelhofe eigens hiezu erbauten Hütte eine solenne Feier, an der sich ein sehr zahlreiches Publikum theilnahmte. In Vertretung des Vorstandes war Herr Israel Löwinger erschienen; der Schulstuhl hatte seinen Präses Herrn Dr. Jakob Klein entsendet. Die Feier begann mit einem Segensspruche, den Herr Oberkantor Bruder mit Begleitung des Chorpersonals vortrug. Nachdem Herr Lehrer Tauszk der Schuljugend die Bedeutung der Feier erklärt hatte, hielt Herr Lehrer Rosenzweig; eine längere lebhaft affamirte Rede, mit welcher die erbauliche Feier beendet wurde. Wir haben auch bei dieser Gelegenheit wahrgenommen, daß die Gemeinde mit letztgenannten Lehrer eine vortheilhafte Akquisition machte und wäre es höchst angezeigt selben wenigstens auf gleiche Gehaltsstufe mit seinen Kollegen zu stellen.

Es ist bestimmt in Gottesrath Montag Nachmittags 3 Uhr wurde die 21-jährige Gattin des hiesigen geachteten Advokaten Herrn Franz Stern, Frau Kunigunde Stern zu Grabe getragen. Die Entschlafene, welche alle Frauentugenden in sich vereinte, hauchte Samstag Abends nach langwieriger Krankheit ihren edlen Geist aus, mit sich nehmend das Seelenglück eines aufopferungsvollen treuen Gatten, beweint von zwei kleinen Engeln, die den Hingang ihrer unerseßlichen Mutter betrauern. Zur genannten Stunde versammelte sich ein zahlreiches, distinguirtes Publikum im Trauerhause wo Kantor Bruder mit Assistenz die Trauerzeremonie vollzog. Dann ging es nach der letzten Ruhestätte, dem israelitischen Friedhofe. Noch ein düsterer Trauergesang und die frustigen Schrollen schlugen dumpf auf den Sarg auf, welcher ein edles Geschöpf und das Lebensglück einer Familie in sich begrub. Möge der Allmächtige der schwergebeugten Familie Trost spenden, wir Menschen können es nicht! — Die Familie hat folgende Worte ausgegeben:

Franz Stern gibt in seinem, wie im Namen seiner Kinder Bali und Béla sowie sämtlicher Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten und unvergeßlichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau Kunigunde Stern, welche am 13. Oktober 1894, Abends, nach langen Leiden und nach 4 jähriger glücklicher Ehe im 21. Lebensjahre in ein besseres Jenseits eingegangen ist. Die irdische Hülle

der theueren Verbliebenen wird Montag den 15. Oktober 1894, Nachmittags 3 Uhr, im israel. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Lugos, am 14. Oktober 1894. Sie ruhe sanft! Max und Eleonore Kohn als Eltern. Cécilie Fritz geb. Steiner als Schwester. Ludwig Steiner, Sigmund Kohn, Moriz Kohn als Brüder. Marie Steiner geb. Singer als Schwägerin. Sándor Fritz als Schwager. Kezsbó Fritz als Neffe.

Dirnisten-Pauschale. Ein Theil der kön. Schulinspektorate ist noch immer nicht mit einem Dirnisten-Pauschale versehen. Bei dem ohnedies geringen Personalstatus der Schulinspektorate erscheint es aber nicht billig, von demselben auch noch Kopierarbeiten und andere ähnliche Arbeiten zu verlangen, die überall von Dirnisten verrichtet werden. Aus diesem Grunde hat der Kultus- und Unterrichtsminister die Anordnung getroffen, daß nunmehr sämtliche Schulinspektorate mit einem Dirnisten-Pauschale zu versehen sind. Das Schulinspektorat des Krassó-Szörényer Komitates erhielt bereits in diesem Jahre das Pauschale.

Hymen. Herr Michael Gellér, Eisenbahn-Beamter in Szász-Szent-György, verlobte sich mit dem liebreizenden Frä. Fany, Tochter des hiesigen Kaufmannes Herrn Max Löwenfeld. Wir gratuliren.

Das zweite Freiwilligenjahr, richtiger das „Strafjahr“ der Einjährig-Freiwilligen, ist in beiden Delegationen zur Sprache gebracht worden, und bleibende Niederschlag der bezüglichen Erörterungen dürfte sich wahrscheinlich bald zu einer Novelle des Wehrgesetzes herauskristallisiren. Das zweite Freiwilligenjahr droht nämlich entschieden eine Schädigung des Einjährig-Freiwilligen-Institutes zu werden, denn es bleibt immer odios, jemandem durch ein so markantes Zwangsmittel, wie es ein zweites Dienstjahr ist, zum Offizier zu pressen. Das Ansehen des Offiziersstandes gewinnt dabei gewiß nicht, das Individuum aber erduldet in vielen Fällen Unrecht. So mancher rechtschaffene junge Mensch kann von dem besten Streben erfüllt sein, alle Bedingungen zur Erlangung der Reserve-Lieutenantscharge zu erfüllen. Und doch fällt er durch, entweder bei der Prüfung oder bei der praktischen Erprobung. Er hat eben nicht das Wesen, nicht die Entschlossenheit, welche man von ihm fordern muß, soll man ihn vor die Front eines Zuges stellen und ihm in schicksalsschweren Momenten der größten Erregung die Führung und das Leben von fünfzig oder sechzig Mann anvertrauen. Anderwärts werden derlei brave, aber militärisch mittelmäßige Freiwillige als „Titulargefreite“ und „Unteroffiziere“, wie man in Deutschland die Korporale nennt, in die Reserve übersezt. Bei uns werden sie zu einem zweiten Dienstjahre gezwungen, nach dessen Ablauf man ihnen zumeist aus Rücksicht und Rücksicht die Lieutenantscharge zuerkennt, oft aber auch nicht. Es sind unzählige militärische, wirtschaftliche und soziale Gründe gegen die weitere Beibehaltung des zweiten Dienstjahres der Einjährig-Freiwilligen geltend zu machen. Die Regierung scheint den Werth dieses unstrittenen Strafjahres nicht zu überschätzen, denn der Kriegsminister machte weder im Ausschusse noch in der Plenarsitzung ernste Miene, für dasselbe einzutreten. Die Annahme dürfte daher keine grundlose sein, daß die entscheidenden Kreise sich in Bälde entschließen werden, dieses zweite Dienstjahr fallen zu lassen, an welchem noch niemand eine Freude gehabt. Und den Entschluß hiezu beschleunigt zu haben, ist auch eine Furcht der heurigen Delegationssession.

Verbrecherische Umtriebe. Seit etwa zwei Wochen spricht man in gewissen Kreisen unserer Stadt von einer Skandalaffäre in deren Mittelpunkt eine Frau steht. Wir haben bis zur Stunde über diesen Fall — obzwar wir von Allem informirt sind — geschwiegen da es nicht Aufgabe einer anständigen Presse ist,

Privatsachen in die Oeffentlichkeit zu zerren. Wir sind auch diesmal nicht geneigt, dem Sensations- und Skandalurst der Frau Juma nachzugeben und verschweigen die Namen der Beteiligten, wohl nicht aus Rücksicht für jene Megären, die sich kein Gewissen daraus machen, durch ihre verbrecherischen Umtriebe anständige Frauen am Rande des Grabes und eventuell mit dem Strafgesetz in Konflikt zu bringen, — sondern nur aus Rücksicht für jene Frau die, thöricht genug, den Einflüsterungen einer „Engelmacherin“ Gehör schenkte. Wir haben einmal schon, dieser Umtriebe Erwähnung gethan und damals gedroht die Namen jener Personen, welche bei einem konkreten Fall betheilt sind, zu veröffentlichen. Von jetzt ab werden wir jede Rücksicht bei Seite lassen und solche Fälle rücksichtslos der Oeffentlichkeit preisgeben.

Das Heilserum. Aus Temesvár, wo der praktische Arzt Dr. Michael Böhm das Behring'sche Heilserum schon seit Monaten anwendet, meldet uns unser Korrespondent zwei überraschende Heilerfolge, die für weite Kreise von Interesse sein dürften. Ein vierjähriges Mädchen erkrankte am 9. Oktober an Diphtheritis und kam in den ersten vierundzwanzig Stunden in ärztliche Behandlung des Stadtphysikus Dr. Wilhelm Stepper, also zu einer Zeit, wo die Infektion mit dem Blutserum mit Aussicht auf Erfolg appliziert werden konnte. Dr. Böhm, der vom behandelnden Arzte zum Konsilium gerufen wurde, injizierte etwa 15 Gramm der Flüssigkeit und nach 36 Stunden waren die Beläge wie weggewischt. Das Kind wurde fieberfrei, bekam Schlaf und nach weiteren zwölf Stunden konnte es als gerettet erklärt werden. Nicht so einfach war die Sache bei einem zweiten Kinde. Am 10. d. M. spät Abends wurde Dr. Stepper zu einem dreijährigen Knaben gerufen. Die Untersuchung des unter den schlechtesten hygienischen Verhältnissen lebenden Kindes ließ die höchste Lebensgefahr erkennen. Am Tage nach der Injektion hatten die Symptome noch nichts von ihrer Gefährlichkeit verloren. Am 12. wurde die zweite Einspritzung vorgenommen und vierzehn Stunden nachher trat eine ans Wunderbare grenzende Wirkung zu Tage. Die gefahrdrohenden Symptome waren wie weggezaubert. Das Kind athmete frei. Die Färbung wurde eine rosige, der ganze Körper fühlte sich angenehm warm an. Der Puls wurde ruhig und kräftig und der entsetzliche Belag war wie weggewischt, so daß die Aerzte erklären konnten, das Kind gehe der Genesung entgegen. Interessant ist, daß in beiden Fällen die Geschwister der erkrankten Kinder prophylaktisch geimpft und nicht isolirt wurden. Diese Kinder sind bis heute gesund.

Ein verhafteter Hochstapler. Der Maschinen-schlosser Ernst Fischer, welcher sich in Lugos als Journalist Bárfony ausgab und zum Schaden eines Herrn einen Diebstahl verübte, wurde in Békés-Csaba verhaftet und wird der hiesigen Staatsanwaltschaft überantwortet werden.

* Ein Universal-Reinigungsmittel, welches jeden Fleck aus Kleidern gründlich und rasch entfernt, ohne neue Spuren zu hinterlassen, ist schon längst — insbesondere in der Saison der leichten und hellen Anzüge — ein dringendes Bedürfnis geworden. Ein solches ausgezeichnetes Mittel hat jüngst ein Engländer erfunden, ein Mittel, das nebenbei bemerkt sehr billig ist: das für lange Zeit ausreichende Stück kostet nur 20 Kr. Es ist dies Rose's Universal-Fleckseife mit der Rose (die Rose als Schutzmarke ist stets zu beachten, alles andere zurückzuweisen). Die Seife ist überall in Apotheken, Droguerien, Parfümerien, besserer Kurz-, Galanteriewaaren- und Spezereihandlungen erhältlich; für Wiederverkäufer überall lohnender Handverkauf-Artikel! En gross und falls irgendwo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 25 Kr. per Stück (franko Zusendung) durch den Generaldepositeur A. Wisnys in Jankirchen. Temesvár: Droguerie Krayer, Franz Weismayr, Aug. Babnik & Co., Parfümerie Theatrale, Menadovits, Stepper, Brüder Bertram, Nichill R., Beamter Ed., Demmel Karoly. Gr. = Kiskinda: M. Feder. Werschetz: Josef Löwenthein, Kehrler Lajos, S. Reinfeld, Apoth. Müller. Gr. = Becskerek:

Apoth. Moeskovcsak, Herm. Weiß. Weißkirchen: Steiner Sándor. Grad: Marek Gyula. Lugos: Ferd. Kif. Arthur Wolf, Körösy László. Budapest: Droguerie Neruda Mándor.

Aus Südungarn.

Verlobungen. Das anmuthige Fräulein Josefine Rosenber, Tochter des Postmeisters Herrn Hermann Rosenber in Batta, hat sich mit Herrn Rafael Schattles aus Birkis verlobt. — Das lebenswürdige Fräulein Frida Belgrader aus Draviza hat sich mit dem Kaufmann Herrn David Klein in Temesvár verlobt.

Von einem Forsthüter angeschossen. In der Gemeinde Nagy-Kosztly wurde der Tagelöhner Juon Illie von dem Forsthüter Ignaz Bukor nächstlicher Weise angeschossen und ringt Ersterer jetzt mit dem Tode. Der betrunken Tagelöhner hat den Forsthüter attackirt worauf dieser von seiner Waffe Gebrauch machte.

Räuber in Gendarmen-Uniform. Am 29. v. M. haben serbische Räuber, als Gendarmen uniformirt, bei Bazias die ungarische Grenze überschritten, und sich nach Zátony begeben, wo sie sich dem Gemeinderichter mit der Angabe vorstellten, sie seien von ihrem Kommando ausgeschied worden, um eine serbische Räuberbande die ihren Weg nach Ungarn genommen, zu erlösen. Der Richter ließ sich von der Uniform irreführen und geleitete die Räuber ins Dorf, wo dieselben überall Hausfuchung hielten. Endlich fanden Sie in der Wohnung des reichen Kaufmannes Weiß, was sie gesucht. Der Kaufmann wurde sammt Familie in ein Zimmer gesperrt und nun ging die Plünderung los. Angesichts des Richters wurden sämtliche Werthsachen, die Geldlade mit reichem Inhalt und viele Effekten in Bündeln gepackt, mit welchem sich die Räuber aus dem Staube machten. Das Szegediner Gendarmerie-Distriktskommando erhielt erst zwei Tage später von dem Vorfalle Kenntniß und veranlaßte sofort eine Treibjagd im Logmaer Gebirge, wohin sich die Räuber geflüchtet haben, doch blieben die Recherchen resultatlos, da die uniformirten Ganner einen Vorprung von 36 Stunden hatten. Es blieb daher nichts übrig, als die Anzeige bei der serbischen Behörde zu erstatten. Um solche Räuber-Invasionen in Zukunft zu verhüten, hat das Szegediner Gendarmerie-Distriktskommando veranlaßt, daß der Postendienst an der serbischen Grenze verstärkt werde; ferner wurden die Nachtwächterposten vom Moldovauer Stuhlrichteramt verdoppelt.

Todtschlag. Aus Karansebes wird uns gemeldet: In der Gemeinde Petrosniga geriethen vorige Woche zwei Zigeuner in Streit, welcher solchen Standal hervorrief, daß sich die übrigen Zigeuner ins Mittel legen mußten. Bald darauf erwischte aber die Frau des angegriffenen Zigeuners ein Messer und verwundete den Angreifer dermaßen, daß derselbe binnen wenigen Minuten seinen Geist aushauchte. Die von dem Vorfalle verständigte Gendarmerie verhaftete die Thäterin sammt ihren Konsorten und wurden dieselben der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Lugoser Marktpreise

vom 17. Oktober.

Weizen	fl. 5.20 bis fl. 5.40
Korn neu	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Gerste neu	fl. 5.— „ fl. 5.20
Hafer alt	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Mais neu	fl. 4.60 „ fl. 4.70
„ alt	fl. 5.50 „ fl. 5.70
Heu alt	fl. 1.80 „ fl. 2.—
Stroh	fl. —.40 „ fl. —.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Druckerei: Karl Traunfellner.

Getreidebericht.

Budapest, 16. Oktober.

Herbstweizen fl. 7.11—12	Frühjahrskorn fl. 5.19—
Frühjahrsweiz. fl. 6.71—72	Juli-Aug.-Mais fl. 5.90—20
Mai-Juniweizenfl. —	Sept.-Okt.-Mais fl. 5.99—93
Herbsthafer fl. 5.82—84	Neuer Mais fl. 5.86—02
Frühjahrsbafer fl. 6.09—10	Frühj.-Roggen fl. 5.69—70
Mai-Junihafer fl. —	Reps fl. 11.25—

Eisenbahn-Fahrplan.

Karansebes—Orsova:	Temesvár—Budapest:
Personenzug 7 ⁴² Früh.	Personenzug 5 ¹⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁹ Mittag.	Conrüzug 6 ²⁸
Personenzug 8 ²¹ Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Conrüzug 9 ²³ „	Personenzug 6 ⁴⁸ Abend.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die meiner unvergeßlichen Gattin, Frau

KUNIGUNDE STERN

bei deren Beeridigung die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich in meinem, sowie im Namen meiner trauernden Familie, meinen tiefgefühlten Dank.

Lugos, den 16. Oktober 1894.

Franz Stern.

Eine Dreschmaschine und ein Trieur

wird am 22. Oktober 1894 Vormittags 10 Uhr in Bozsúr im Gemeinde-Hause licitando gegen Baarzahlung verkauft. Diese Objekte können auch **== vor ==** dem erwähnten Termine aus freier Hand gekauft werden. Näheres bei

Dr. Ludwig Blasko
Advokat.

Hotel

„Concordia“.

Restauration und Kaffeehaus.

Passagiere werden mit eigene Fiaker von jedem Bahnzuge abgeholt.

Im Gasthause täglich
Vormittags 10 Uhr

frisches Gabelfrühstück

Anstich von

Dreher's Exportbier.

Weine

besten Qualität zu billigsten Preisen u. zw.:

Mediascher weisser Wein	1 Liter 40 kr.
Risling, weiss	1 Liter 70 kr.
Villányer rother Wein	1 Liter 50 kr.
„ Steinschiller	1 Liter 50 kr.
Méneser alter rother Wein	1 Liter fl. 1.—

Auch grosses Sortiment Flaschenweine, so auch in- und ausländische Champagner.

Passagier-Zimmer zu billigen Preisen
bei prompter und aufmerkamer Bedienung.

Hochachtend

Josef Burger

10—2

Hotelier.

NB. Zahlreiche Zeitungen sind im Sub-Abonnement erhältlich.

1415. szám/f. eln. 1894.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye moldovai járásában a házközösségek megszüntetésére rendszeresített tiszteletbeli főszolgabírói állás üresedésbe jövén, ezen állásra, mely Uj-Moldova székhelyhez van kötve, pályázatot hirdetek.

Pályázóknak az 1883. évi I. t. c.-ben előirt minősítéssel és az 1885. évi XXIV. t. c. 53. §-a, valamint Belügyminiszter Ur Ó nagyméltóságának 1887. évi 62./H. K. sz. a. kelt rendelete értelmében a szerb és román nyelv oly mérvű ismeretével kell birniok, hogy az illetékes kir. törvényszék által ezen nyelvre nézve hites tolmácsokul ki nevezhetők legyenek.

A ekként felszerelt folyamodványok alulirottkozz

follyó évi november hó 1-ig

benyújtandók.

A házközösségi tisztb. főszolgabírói javadalmazás: 1000 frt évi fizetés, 200 frt lakpénz, 160 frt irodai és 340 frt úti átalány
Lugos, 1894. október 11-én.

3-2

Jakabffy s. k.
főispán.

Zu verkaufen

ein Haus 3-2

mit Nebenlokalitäten in der Temesváre-
gasse Nr. 289, 290; ferner

einige Joch Feld

in Deutsch-Lugos gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt MORIZ FISCHL.

Brennholz-Verkauf

aus den Schlägen der Ollosäger-Waldungen.

Rotheichen- u. Weisseichen- Scheit- (grobscheitig) u. Prügelholz
gute Qualität und beste Schlichtung.

Alleinige Verkaufsstelle für Lugos:

Bogsáner-Strasse

nächst der neuen Honvédkaserne.

Ollosäger Brennholz-Depot.

10-1

Zu vermieten

in D.-Lugos, Johannesplatz Nr. 199/3
eine Gassenwohnung

bestehend aus 3 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, Speis, Keller, Boden
und Holzlage.

Eine Hofwohnung

bestehend aus 2 Hofzimmer, Küche, Keller, Boden und Holzlage.

Sofort beziehbar!!!

Näheres beim Fleischhauer-Meister JOHANN MOHILO.

Braut-Ausstattungen.

Wir beehren uns das p. t. Publikum höf. zu verständigen, dass wir unserem Waarenhause eine neue, dem hiesigen Publikum sehr willkommene Abtheilung für

BRAUT-AUSSTATTUNGEN

zugelegt haben. — Wir halten eine besonders reichhaltige Auswahl von echten Rumburger Leinen-Hemden mit Handstickereien und à jour-Arbeit, Nachthemden, Nachtjacken, Frisirmäntel, Beinkleider, Anstands-
röcke mit den feinsten Stickereien und Spitzen garnirt, ferner Joupons von schwerer Seide, Halbseide, Lustrins, Himalaya, Kasan und wattirt, alles in den modernsten Genres auf Lager. Nebstdem steht unseren werthen Kunden noch eine herrliche Collection der exquisitesten Wäschegegenstände, darunter Specialitäten in BETT-GARNITUREN zur gefl. Ansicht, nach welchen jedes einzelne Stück in dem ersten Wiener Wäsche-Confections-Hause angefertigt wird.

Wir laden hiemit das geehrte Publikum zur Besichtigung der Pracht-Ausstellung in unseren Schaufenstern — die auch Sonntag Nachmittag geöffnet bleiben — ein, und sehen zahlreichem Zuspruch entgegen.

Hochachtend

Leopold Weissmayer & Sohn.

Wohnungs- Anzeige.

Eine sehr schöne Wohnung ist
vom 1. November

im Hause Nr. 43/1, Kirchengasse,
(vormals Weinhardt'sches Haus)

zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Herrn Advoka-
ten Dr. Josef Fényes oder beim
Hauseigentümer Sigmund Kalkbrenner
in Oravitza.

3-3

Astraline.

Dieses ausgezeichnete „Sicherheits-Brennöl“ gibt in jeder Petroleumlampe ohne irgend einer Umänderung des Brenners ein prachtvolltes Licht.

Die Astraline raucht nicht und verbreitet auch keinen Geruch.

Der Entzündungs-Punkt dieses Sicherheits-Brennöles erreicht die beträchtliche Höhe von 70° C., während das gewöhnliche Petroleum schon bei circa 28° C. und selbst das sogenannte Kaiseröl bei circa 45° C. sich entzündet.

Astraline ist vollkommen unexplodirbar, wovon man sich überzeugen kann, indem, wenn man ein kleines Quantum Petroleum anzündet und mit Astraline begiesst, der brennende Stoff sofort auslöscht.

Begreiflicher Weise ist es besser, eine Kleinigkeit mehr zu bezahlen, um eine derartige Waare zu erhalten, unsomehr, als das verbrauchte Quantum von Astraline für dieselbe Flamme geringer als jenes von Petroleum ist.

Dieser Vortheile wegen hat auch Astraline sehr bald allgemeine Einführung gefunden u. ist jetzt ein allgemein verlangter Konsumartikel geworden.

11-2

Preis per Kilo 34 kr.

Zu haben bei RECHT & SCHWARZ, Lugos.